Atrypa reticularis LINN., häufig.

Merista plebeja SOW., nicht selten.

Orthothetes umbraculum SCHL., häufig.

Strophomena interstitialis PHILL., 1 Exemplar.

Chonetes sarcinulata SCHL., häufig.

Ch. dilatata F. ROEM.?

Ch. plebeja SCHNUR. Nicht selten, mit auffällig dicken, sich hie und da spaltenden Rippen und schwachem randlichen Sinus in der Stielklappe.

Tentaculites scalaris auct., 1 Exemplar.

Phacops sp., mehrere abgeriebene, an *Ph. Schlottheimi* BR. erinnernde Reste.

Dechenella sp. Ein paar deutliche Pygidien, die keine wesentlichen Unterschiede von der im Stringocephalenkalk verbreiteten *D. Verneuili* BARR. aufweisen. Die Auffindung der Gattung in so tiefem Niveau ist von grossem Interesse.

Dazu kommen endlich noch Exemplare von

Favosites, *Alveolites* und Stromatoporen.

Unter den genannten Arten ist namentlich die Auffindung der meines Wissens bisher im Kalk der Eifel noch nicht beobachteten *Jovellania triangularis* bemerkenswerth, da diese Art bekanntlich zu den Leitfossilien der älteren Wissenbacher Schiefer und des ihnen gleichstehenden Ballersbacher Kalkes gehört. Ihr Nachweis in der Eifel bildet einen schönen Beweis für die Richtigkeit der Parallelisirung der *Cultrijugatus*-Stufe mit den genannten cephalopodenführenden Schiefen und Kalken.

Arsenikalkies aus dem Radau-Thal im Harz.

Von R. Scheibe.

Berlin, Bergakademie, den 3. Juli 1900.

Durch einige Stufen eines weissen, derben Erzes aus der Gegend des Radau-Thales, die Herr Bezirksgeologe Dr. G. MÜLLER unserer Sammlung schenkte, wurden mein Freund BEYSSCHLAG und ich veranlasst, dem Fundorte des Erzes nachzugehen. Wir fanden ihn im Gabbro des Radau-Thales in dem Steinbruch auf der Westseite des Flusses etwa 200 m südlich des Kilometersteins 4,0 der Strasse. Dort setzte ein jetzt kaum noch sichtbarer, bis zu 30 cm mächtiger Erzgang saiger mit Streichen in h. 8 auf. Die Gangart war im wesentlichen grobspäthiger Kalkspath, in dem neben untergeordneten Butzen von Blende, Kupferkies und Bleiglanz bis kopfgrosse Knollen jenes weissen, undeutlich stengeligen Erzes sassen.

Seine Analyse, an reinem derben Material von Herrn Dr. KLÜSS ausgeführt, ergab: 70,16 As, 0,29 Sb, 1,20 S, 23,75 Fe, 4,13 Co, 0,20 Ni, Spur Bi. Das Erz ist also kobalthaltiger Arsenikalkies.

Durch Lösen des umgebenden Kalkspathes gelang es, Stellen blosszulegen, wo winzige, meist noch nicht millimetergrosse Kryställchen in

hahnenkammartigen Gruppen aus dem derben Erz hervorwachsen. Etliche wurden gemessen. Sie sind rhombisch, dick bis dünntafelig nach der Basis, welche feine Längsstreifung zeigt. Die seitliche Begrenzung erfolgt durch $\infty P(110)$ und $P\infty(101)$; untergeordnet, aber wohl stets tritt $P\infty(011)$ auf. Andere Gestalten sind winzig und selten ausgebildet. Es ergab sich im Mittel:

$$011 : 01\bar{1} = 99^{\circ} 46' \quad 101 : 10\bar{1} = 120^{\circ} 40' \quad 110 : 1\bar{1}0 = 111^{\circ} 56'$$

Letzterer Winkel schwankt ziemlich stark. Die Annäherung an die Werthe des Arsenkieses ist grösser als an die des Arsenikalkieses. Demnach schien eine Analyse der Kryställchen erwünscht, zu der die unzähligen winzigen Individuen einzeln mikroskopisch geprüft wurden. Leider misslang die von Herrn Geheimrath Prof. Dr. FINKENER unternommene Analyse durch ein Missgeschick. Als sicher giebt er 3,5 Co und 7,8 S an. Eine zweite Analyse der Krystalle konnte noch nicht ausgeführt werden, ist aber in Vorbereitung.

Es scheint vorläufig, dass die Krystalle schwefelreicher sind als gewöhnlicher Arsenikalkies.

Im verwitterten Nebengestein sitzen kleine säulige Kryställchen, die die gewöhnliche, häufige Form des Arsenkieses zeigen, z. Th. in Zwillingen nach $P\infty(101)$. Die sehr schwankenden Werthe waren für $110 : 1\bar{1}0 = 111\frac{3}{4}^{\circ}$ und $014 : 0\bar{1}4 = 145\frac{1}{2}^{\circ}$.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Centralblatt für Mineralogie, Geologie und Paläontologie](#)

Jahr/Year: 1900

Band/Volume: [1900](#)

Autor(en)/Author(s): Scheibe R.

Artikel/Article: [Arsenikalkies aus dem Radau-Thal im Harz. 119-120](#)